



Wahlprogramm Bündnis für lebenswerte Ortschaften für die Gemeinderatswahl 2024



Ortschaften voranbringen, Ortschaften zukunftsfähig machen!

Die Belange der Ortschaften gehen in der Ulmer Kommunalpolitik nur zu oft unter. Dabei ist jede unserer Ortschaften einzigartig und bietet ein einmaliges Lebensumfeld. Die Ortschaften zu stärken und für die Zukunft fit zu machen, ist unser Hauptanliegen. Getreu dem Motto „gemeinsam sind wir stark“ haben wir, engagierte Bürgerinnen und Bürger aus den Ulmer Ortschaften, uns zusammengetan, um der Stimme der Ortschaft am Ratstisch ein angemessenes Gehör zu verleihen.

Unsere Hauptforderungen:

ÖPNV, Verkehr und Lärmschutz:

Wir fordern bessere Taktungen, den Schutz bestehender Linien, günstige Tickets und dort wo keine regelmäßige Anbindung möglich ist, ein Ruftaxi/Bus-Angebot. ÖPNV in den Ortschaften ist eine Investition, welche die Stadt Ulm tätigen muss!

Betreuung, KITA, Schulen & Öffentlicher Dienst:

Die Stadt Ulm muss ihren Verpflichtungen nachkommen und ausreichend (Ganztags-)Betreuungsplätze zur Verfügung stellen. Es braucht mehr Personal für Inklusion, Integration und Betreuung. Außerdem muss in Schulen und Kitas investiert und saniert werden.

Lebenswerte Ortschaften – auch für Seniorinnen und Senioren:

Ortschaften sind mehr als bloßer Wohnort und Arbeitsplatz. Wir wollen die örtliche Nahversorgung stärken und Kulturelle Angebote schaffen. Zudem legen wir besonderen Wert darauf, dass Seniorinnen und Senioren mithilfe von vielfältigen Angeboten in den Ortschaften würdevoll leben können.



Tanja Zast (Listenplatz 2) & Samuel Rettig (Listenplatz 1) BLO Liste#12

Das alles wollen wir in den kommenden fünf Jahren voranbringen – 25 Forderungen von 25 Kandidierenden:

1. Kinderbetreuung

Eine vielfältige und verlässliche Kinderbetreuung ist unerlässlich für die Ortschaften. Kinderbetreuungsangebote müssen ausreichend vor Ort bereitgestellt werden, damit die Bewohner*innen der Ortschaften sich dort willkommen fühlen und ihre Kinder in guten Händen wissen. Daher möchten wir dafür sorgen, dass in jeder Ortschaft möglichst viele Betreuungsstufen angeboten werden. Kindergärten und Kindertagesstätten müssen Einrichtungen sein, in denen sich unsere Kinder gerne aufhalten. Um dies sicherzustellen, möchten wir uns für die Sanierung alter Betreuungseinrichtungen einsetzen. In immer mehr Familien müssen beide Elternteile bis abends arbeiten. Wir möchten das Ganztagesangebot in Ulm und den Ortschaften ausbauen, um diese Familien zu entlasten – in Kindertagesstätten, Kindergärten und Schulen. Gute Kinderbetreuung muss für alle Familien unabhängig von ihrem Einkommen ermöglicht werden. Wir fordern daher eine Senkung der Kinderbetreuungsgebühren, gestaffelt nach Einkommen, bis zur völligen Beitragsfreiheit bei den niedrigen Einkommen.

2. Kitaportal erweitern

Das Kitaportal soll es Eltern ermöglichen, den richtigen Betreuungsplatz sowie die richtigen Rahmenbedingungen (bedarfsgerechte Öffnungszeiten, Krippe, Kindergarten etc.) für ihre Kinder zu finden. Das bestehende Portal halten wir jedoch für nicht transparent und verständlich genug gestaltet. Deshalb möchten wir uns dafür einsetzen, dass das bestehende Kitaportal genauer über die Anmeldesituation informiert und schneller zu einem Platz in Krippe, Kita und Tagespflege führt. Eltern und Trägern muss es innerhalb dieses Portals ermöglicht werden, „zueinander zu finden“ – zuverlässig, einfach und barrierefrei.

3. Echte Bildungsgerechtigkeit schaffen

Wir möchten Schulen dabei unterstützen und fördern, ihre individuellen Stärken im Bereich der Förderung und Betreuung der Schülerinnen und Schüler auf- und auszubauen. Die kommunale Zuständigkeit für die Schulgebäude muss genutzt werden, um den Standard der Ausstattung hochzuhalten und voranzutreiben. Wir machen uns stark für die Ausstattung und den weiteren Ausbau von Schulgebäuden, um Digitales Lernen, Barrierefreiheit, Inklusion, Schulmensa und Ganztagschule zu ermöglichen.

4. Inklusion leben

An den Ulmer Schulen soll Inklusion gelebt werden. Inklusion bedeutet für uns, dass alle Lernenden unabhängig von ihren Voraussetzungen in der Weiterentwicklung von Schulen mitgedacht werden. Sie sollen auf ihrem Niveau lernen können, ohne stigmatisiert zu werden. Dafür halten wir eine Erhöhung der Personalressourcen und die Schaffung ausreichender Rückfalloptionen für Krankheitsausfälle für wichtig. Die Stadt kann Integrationshelfer- und Erzieher- sowie Sozialarbeiterstellen unterstützen.

5. Investitionsstau an Schulen beseitigen

Schulen legen den Grundstein für unsere Zukunft und müssen stetig weiterentwickelt werden. Wir möchten den Investitionsstau an den Schulen in Ulm und den Ortschaften beheben: Bestehende Schulgebäude müssen kontinuierlich saniert und modernisiert werden, der Zustand einiger Schulen muss sich grundlegend verbessern. Bauwürdige Gebäudeteile müssen erneuert, genügend saubere Toiletten geschaffen und Ruhe-/Aufenthaltsräume eingeplant werden. Steigenden Schülerzahlen möchten wir mit Neubauten begegnen. Neben der baulichen Substanz kann die kommunale Politik zum Teil pädagogisches Personal einstellen. Hierzu zählen insbesondere Schulsozialarbeiter und Schulbegleitungen. Ein erhöhter Personalschlüssel hilft, Aufgaben der Integration und Inklusion sorgfältig auszuführen. Wir sind überzeugt: In Schulen investiertes Geld ist nachhaltig investiertes Geld.

6. Digitalisierung: zukunftsgerichteter Unterricht

„Früh übt sich!“ - Diese Devise gilt für uns auch im Bereich der Digitalisierung. Wir möchten die Kinder in Ulm und seinen Ortschaften bereits ab der Grundschule schrittweise an den effektiven und vernünftigen Umgang mit den digitalen Medien gewöhnen. Hierfür fordern wir eine Ausstattung der Schulen mit genügend passender Infrastruktur: darunter zum Beispiel interaktive/digitale Tafeln, iPads für alle ab Klasse 9 und genügend iPad-Klassensätze für die zeitlich begrenzte Nutzung dieser durch die unteren Stufen. Einige Schulen verfügen bereits über digitale Ausstattung, jedoch muss diese insbesondere in den Ortschaften weiter ausgebaut werden. Für eine gute Bildung ist der frühe, aber dennoch kontrollierte Umgang mit den digitalen Medien essenziell: wer über digitale Kompetenzen verfügt, kann effektiver lernen und hat in Zukunft erheblich bessere Berufschancen.

7. Gesunde und regionale Schulverpflegung

Gutes Essen ist eine wichtige Lernvoraussetzung. Wir setzen uns daher für gesundes, regionales Essen an Ulmer Schulen ein. Jedes Kind sollte mindestens einmal am Tag eine gesunde Mahlzeit in der Schule erhalten. Perspektivisch möchten wir allen SchülerInnen in den Ortschaften und in Ulm ein qualitativ hochwertiges Schul- und Kita-Essen für einen Euro pro Tag ermöglichen.

Außerdem stärkt die regionale Beschaffung der Lebensmittel die Wirtschaft, vor allem die Landwirte vor Ort.

8. Lebenswerte Ortschaften für Seniorinnen und Senioren

Neben dem Arbeitsplatz und dem eigenen Zuhause braucht es auch für Senioren für das Altwerden und der gesellschaftlichen Teilhabe öffentliche Begegnungsstätten. Auch vor dem Hintergrund der Alterung einer geburtenstarken Generation (sog. Babyboomer) und der steigenden Zahl von Älteren, die von Einsamkeit gefährdet sind, dürfte die Schaffung neuer Anlaufstellen in den Quartieren in Ortschaften und Stadtteilen an Bedeutung gewinnen. Dazu gehört natürlich auch das Altwerden in seinem gewohnten Umfeld. Bauvorhaben die Seniorinnen und Senioren Wohngemeinschaften schaffen wollen, sollen Möglichkeiten bekommen auch diese zu verwirklichen. In neuen Baugebieten könnten dafür Grundstücke reserviert werden. Die Niederlassung von Ärzten oder Apotheken könnten dabei in einem Objekt vereint werden.

Der demografische Wandel, sich ändernde Familienstrukturen und die unterschiedlichen individuellen Lebenslagen älterer Menschen erfordern neue gesellschaftliche Antworten und insbesondere vielfältige alternative Wohn- und Betreuungsformen für ein würdevolles Altern. Dazu gibt es bereits jetzt in Ulm viele unterschiedliche Wohn- und Betreuungsformen. Um sich rechtzeitig und ausführlich zu informieren, sollten die Angebote ähnlich wie bei dem Kita-Portal zusammengefasst werden. So können Angebote nach Wohnort und Betreuungsbedarf besser gefiltert werden.

9. Digitalisierung der Verwaltung, Online-Behördengänge

Behördengänge sind meist anstrengend und mit großen Wartezeiten verbunden. Das möchten wir ändern. Wir fordern daher eine moderne Online-Plattform, über die alle städtischen Dienstleistungen der Stadt auch online ausgeführt werden können. Durch diese Plattform wird die Stadtverwaltung nachhaltig entlastet und alle Behördengänge sind einfach und barrierefrei online zu erledigen.

10. Glasfasernetz – Lücken schließen!

Ein schnelles und vor allem verlässliches Internet muss auch in den Ortschaften störungsfrei zur Verfügung stehen. Wir möchten uns für einen lückenlosen Ausbau des Glasfasernetzes auf ein Gigabit pro Sekunde einsetzen - Als Eigentümerin der SWU kann die Stadt Ulm diesen Ausbau erwirken und umsetzen.

Ein lückenloses Glasfasernetz macht die Ortschaften attraktiv und ist durch die weltweite Digitalisierung ein entscheidender positiver Standortfaktor.

11. Nahversorgung

Verlässliche Nahversorgung ist die Grundvoraussetzung eines aktiven Lebens in den Ortschaften. Wir wollen dafür sorgen, dass in jeder Ortschaft mindestens ein Einzelhändler samt Bäcker aktiv ist, beziehungsweise bleibt. Eine zusätzliche Möglichkeit sind

Einkaufsautomaten, die wir in den Ortschaften vermehrt für zusätzliche, schnelle Einkäufe bereitstellen möchten.

Um die Nahversorgung in unseren Ortschaften voranzutreiben, halten wir es für essenziell, dass die Stadt ihre Bebauungspläne und den Grundstückstopf im Sinne der BewohnerInnen der Ortschaften nutzt. Das bedeutet, dass die Stadt durch Zweckbindung einzelner Gebäude dafür sorgt, dass Einkaufsmöglichkeiten entstehen und die Mittel aus dem Grundstückstopf zur Unterstützung dieser entstehenden Läden nutzt.

Überdies halten wir es für essenziell, bereits bestehende Dorfläden zu unterstützen.

12. Mobilität neu denken – klimafreundlich, verlässlich und vernetzt

Wir denken Mobilität neu und über die Stadtgrenzen hinaus. Sowohl in der Stadt als auch in den Ortschaften möchten wir attraktive und verlässliche Alternativen zum Auto fördern. Die Mobilität unserer Zukunft soll sicher, nachhaltig und klimaschonend sein. Durch einen Ausbau der ÖPNV-Infrastruktur, eine Erweiterung des Fahrradstreckennetzes und verkehrsberuhigende Maßnahmen in der Ulmer Innenstadt und den Ortskernen ebnen wir der Zukunft den Weg.

13. ÖPNV für alle

Mobilität muss für alle gleichermaßen sichergestellt werden – ob für Schulkinder, Jugendliche in den Ortschaften oder SeniorInnen: der ÖPNV ist essenziell für unsere Gesellschaft. Um für echte Gleichberechtigung im ÖPNV zu sorgen, möchten wir die Businfrastruktur intensiv ausbauen. Hierbei setzen wir uns zum Ziel, alle Ortschaften Werk-, Sonn- und Feiertags tagsüber mindestens im Halbstundentakt anzubinden. Jedoch sollen die Ortschaften nicht nur an die Kernstadt angebunden werden, sondern auch untereinander vernetzt sein. Durch passende Änderungen des Nahverkehrsplanes sind diese Ziele erreichbar. Beim Ausbau des Nahverkehrs müssen alle Ortschaften, sowie die Ulmer Innenstadt gleichermaßen bedacht werden. Es muss vermieden werden, dass einzelne Ortschaften gegenüber anderen bevorzugt werden, ebenfalls dürfen keine Wohngebiete abgehängt werden. Der Heimweg in der Nacht muss sich für alle Nachtschwärmenden sicher und einfach gestalten. Hierfür möchten wir eine Anbindung aller Ortschaften in der Nacht in einem Einstundentakt erwirken. Schrittweise möchten wir die Ticketpreise für den ÖPNV senken, um einen sozialgerechteren Nahverkehr zu ermöglichen. [Überdies müssen die Löhne im ÖPNV-Sektor erhöht werden, um den Job des Busfahrers attraktiver zu gestalten und Fahrausfälle auf ein Minimum zu beschränken.] Die E-Busflotte der Stadt Ulm soll schnellstmöglich erweitert werden, um für lärm- und emissionsfreie Mobilität zu sorgen.

14. Radverkehr stärken

Der Radverkehr ist ein wichtiger Beitrag zur Reduzierung von Emissionen. Durch den Ausbau zu einem attraktiven Streckennetz wollen wir noch mehr UlmerInnen für den Umstieg auf das Fahrrad gewinnen. Hierfür möchten wir das Budget für den Ausbau des Streckennetzes nennenswert erhöhen. Zudem wollen wir im gesamten Ulmer Gebiet für gute und sichere Fahrradstellplätze sorgen.

15. Sicherheit für Frauen auf dem Heimweg

Frauen* sind auf ihrem Heimweg in der Nacht erheblich gefährdet und daher besonders zu schützen. Neben den herkömmlichen Nachtbussen möchten wir ein nächtliches Frauentaxi für Ulm und alle Ortschaften etablieren. Hierbei sollen Taxifahrten für alle Frauen* nachts von 23-

5Uhr zu einem Pauschalpreis von 5 Euro ermöglicht werden. Das Frauentaxi soll durch den städtischen Haushalt subventioniert werden.

16. Bezahlbarer Wohnraum für alle

Wohnraum darf kein Luxusprodukt sein, sondern muss für alle Menschen zur Verfügung stehen. Der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum befindet sich momentan durch die Inflation und gestiegene Mieten auf einem Höchststand.

Wir als BLO halten es für entscheidend, diese Situation umgehend zu lindern. Dafür möchten wir bezahlbaren Wohnraum und Sozialwohnungsbau in Ulm und seinen Ortschaften erheblich fördern, es müssen dringend mehr Mietwohnungen in den Ortschaften entstehen. Überdies müssen u.E. bei der Erschließung neuer Wohngebiete stets Maßnahmen des sozialen Wohnungsbaus geprüft werden.

Weitere Prämisse ist die vorherige Festlegung, in welchem Umfang preisgebundene Wohnungen geschaffen werden. Es muss gewährleistet werden, dass auch BewohnerInnen der Ortschaften mit kleinerem Geldbeutel in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können. Alleinerziehende dürfen durch ihre veränderte familiäre Situation keine schlechteren Chancen auf faire Mieten bekommen, SeniorInnen müssen trotz kleiner Renten sicher wohnen können. Diesen Forderungen möchten wir uns annehmen.

17. Unterstützung der Ortschaften im sozialen Wohnungsbau

Die gestiegenen Zahlen der Geflüchteten in den Kommunen stellen uns vor neue Herausforderungen im sozialen Wohnungsbau. Wir sind der Meinung, dass alle Menschen in Ulm und den Ortschaften würdevoll wohnen sollen. Es liegt uns am Herzen, Geflüchtete in unserer Stadt warm zu empfangen und ihnen eine sichere Unterkunft zu bieten.

Klar ist, dass die hohen Zahlen geflüchteter Menschen insbesondere kleine Ortschaften belasten können, wenn sie damit allein gelassen werden. Wir möchten uns stark machen für eine sinnvolle, menschenwürdige und sichere Verteilung der Geflüchteten und fordern eine Begleitung/Unterstützung der aufnehmenden Kommunen.

18. Aktives Vereinsleben

Für uns steht fest: Vereine machen Ortschaften lebendig. Es ist uns ein großes Anliegen, diese Vielfalt an Vereinen zu unterstützen und zu fördern. Wir möchten uns dafür einsetzen, dass Vereinstreffpunkte und Hallen erhalten bleiben und bei Bedarf neue Vereinsräume entstehen.

Ein großes Problem für viele Vereine ist die zunehmende Bürokratie, die neben den eigentlichen Vereinsaktivitäten viel Zeit kostet. Wir möchten uns dafür einsetzen, dass die Vereine von der Bürokratie entlastet werden und nur das Nötigste an Formalitäten bearbeiten müssen.

19. Landschaft schützen

Die schöne Landschaft um die Ortschaften erhöht die Lebensqualität und hat einen hohen Naherholungswert. Unserer Ansicht nach muss diese Landschaft unbedingt erhalten bleiben, damit die Ortschaften auch in Zukunft lebenswert sind. Daher möchten wir uns für den Schutz der Landschaften einsetzen und verhindern, dass sie durch Neubauten in diesen Arealen verdrängt werden.

20. Die Jugend mitdenken – mehr Räume und Bauwagen vor Ort.

In unseren Ortschaften sollen sich alle Generationen wohl fühlen. Dafür müssen auch die jungen Generationen mitgedacht werden: Wir möchten uns für mehr Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche in den Ortschaften einsetzen. Dazu zählen zum Beispiel mehr Jugendräume und Bauwägen vor Ort, die Treffpunkte bieten.

Eine aktive Jugend vor Ort verkörpert neue Ideen für unsere Ortschaften und ein generationenübergreifendes Vereinsleben.

21. Eine belebte Kulturszene für und von Jung und Alt

Kultur muss in die Ortschaften – ob in Spielstätten, Festbetrieb im Sommer oder Arbeitsräumen. Wo das nicht möglich ist, braucht es guten Zugang zu kostengünstigem ÖPNV, um Angebote in der Stadt nutzen zu können.

Überdies möchten wir die lebendige Kulturszene in Ulm unterstützen. Ob Proberäume für Bands, einfacher Zugang zu Veranstaltungsräumen für engagierte Bürger mit Projektideen oder Hilfe bei Antrags- und Genehmigungsverfahren.

22. Unterstützung der Sub- und Nachtkultur und von Kulturschaffenden

Mit dem Vorbild von Städten wie Mannheim oder Freiburg wollen wir die Stelle eines Nachbürgermeisters für Ulm. Ein Nachbürgermeister dient dazu, um zwischen den verschiedenen Interessen unserer Bürgerinnen und Bürger, jung und alt, und der Verwaltung zu vermitteln, Kulturräume zu erschließen und ein „vernünftiges Maß“ an Nacht- und Subkultur zuzulassen. Diese Stelle könnte zum Beispiel bei der Ulmer Popbastion und dem Stadt-Jugend-Ring integriert werden.

23. Kultur als Standortvorteil

Eine belebte Stadt und ihre Ortschaften sind nicht nur für die Bürgerinnen und Bürger wichtig, sondern heutzutage auch ein wichtiger Standortvorteil für die Ulmer Unternehmen, die international um Fachkräfte werben und im Wettbewerb stehen.

Insbesondere junge, qualifizierte Fachkräfte können wir durch eine lebendige Kultur halten und für die Region Ulm begeistern. Wir sind der Meinung, dass die Kulturförderung auch aus wirtschaftlicher Perspektive essenziell ist. Als BLO möchten wir uns deshalb für die Förderung der Kulturszene stark machen.

24. Zukunft nachhaltig sichern

Ulm ist durch die starken Betriebe, besonders in den Ortschaften, eine wachsende, wohlhabende Stadt und Region. Diesen Status müssen wir auch in Zukunft sichern. Wir wollen Neugründungen, Start-Ups und Erweiterungen von bestehenden Betrieben in den Ortschaften fördern.

Dies wollen wir durch eine eng verzahnte Arbeit mit der Ulmer Universität, Innovation-Hubs/Co-Working-Spaces, die Förderung von Neugründungen in den Ortschaften oder auch die nachhaltige Ausweisung von (Erweiterungs-)Baugebieten für neue sowie bestehende Betriebe.

Wir schätzen hierbei alle Wirtschaftszweige wert: Die Wirtschaft in Ulm und die Ortschaften zeichnet sich heutzutage durch eine Mischung von kleinen Betrieben, Mittelstand und Niederlassungen großer Unternehmen aus. Vom Handwerk bis zum digitalen Startup.

25. Gemeinsam für die Demokratie

Besonders in diesen herausfordernden Zeiten ist es wichtig, dass wir als Gesellschaft zusammenhalten. Wir als Bündnis lebenswerte Ortschaften machen uns stark für eine vielfältige und offene Gesellschaft und möchten die Demokratie mit unserem Einsatz stärken.



Wir stehen für bodenständige Politik ohne Populismus und Hetze.

Für Miteinander statt gegeneinander.

Politik für Menschen vor Ort von Menschen vor Ort!

